

Mit GMG-App durch Amberg

Ein jeder Depp hat eine App? Eher ist der ein Depp, der keine eigene App besitzt. Schüler des GMG haben jetzt sogar eine zweite neben der offiziellen, städtischen für Amberg entwickelt.

Amberg. „Wo gibt es Cafés in Amberg?“ „Wo ist dieses eine Lokal nochmal?“ Solche Fragen stellen sich viele Jugendliche und Erwachsene, wenn sie Amberg besuchen und nicht ortskundig sind. Als regionales Zentrum nimmt die Stadt eine Sonderstellung ein und zieht viele Bürger aus der Umgebung an. Doch die wissen nicht immer, wohin sie müssen, wenn sie etwas Bestimmtes suchen. Um genau dieses Problem anzupacken, hat sich das P-Seminar Informatik des Gregor-Mendel-Gymnasiums eine Lösung ausgedacht: die Amberg-App, ein kleines Programm für Computer und Smartphone.

Zu Beginn musste ein Konzept aufgestellt werden. Dafür wurde über den Umfang sowie das Layout debattiert, welche die Applikation am Ende haben soll. Hierbei kam es zu vielen verschiedenen Vorschlägen, nach



Quirin Langer (links) und Moritz Fuchs bei der Präsentation der Amberg-App aus dem Gregor-Mendel-Gymnasium. Bild: hzf

der Frage der Integration des Ortungsdienstes „Google Maps“ oder ein User-gesteuertes Bewertungssystem. Nach Abwägung vieler Möglichkeiten stand am Ende ein Lastenheft.

Programmieren lernen

Bevor jedoch die eigentliche Arbeit verteilt werden konnte, mussten sich die Schüler informationstechnisches Wissen aneignen. Dazu gehörten unter anderem die Programmiersprachen HTML sowie CSS. Außerdem

ging man auf das Oberflächenportal „jQuery“ ein, welches für das Design der Seite für Smartphones unerlässlich ist. Schüler, die das nötige Wissen bereits hatten, teilten es mit den Klassenkameraden und halfen somit, eine Basis für das Projekt zu schaffen.

Jeden Montag gab es eine Sitzung des P-Seminars, in der die Ergebnisse der vergangenen Woche zusammengetragen wurden. Dabei durfte das Konzept auch verändert werden, wenn es nützlich erschien. Nach ei-

nem guten Jahr stand die Seite schließlich und war bereit für ihre Nutzung. Die fertige App entsprach den Anforderungen, welche sich das Team am Anfang selbst gestellt hatte und löste somit auch die Problematik, auf welche sich die Idee der Applikation stützte.

Man kann nun mit Hilfe der App viele Restaurants, Geschäfte und Amberger Sehenswürdigkeiten finden. Bei mehr als 100 eingetragenen Nutzer findet man genau das Richtige für seine Bedürfnisse. Dabei erhält man nicht nur die Anschrift der gesuchten Läden, sondern auch weitere wichtige Informationen wie Öffnungszeiten oder die Telefonnummer. Bei Bedarf kann eine genaue Route berechnet werden. Zudem können Veranstalter Events eintragen, zu welchen man sich als Nutzer ankündigen kann.

Die Amberg-App ist eine leicht zu bedienende und informationsreiche Seite, welche vom PC oder von allen Smartphones aus zu erreichen ist. Dabei begrenzt sie sich jedoch nicht nur auf jugendliche Inhalte.



Die Amberg-App im Internet:
www.m.gmg-info.de

Tipps und Termine

Workshop

„Es gibt Wunder“

Amberg. (Lz) Die Pfarrei St. Michael in Amberg, die Jugendstellen Amberg und Weiden, die Katholische Erwachsenenbildung und der Verein „inTAKT“ laden zu einem Workshop über das Neue Geistliche Lied unter dem Titel „Es gibt Wunder“ ein. Als Referenten konnte Winni Fleischmann von der Pfarrei St. Michael mit Eugen Eckert, Pfarrer, Texter und Musiker der Band Habakuk aus Frankfurt am Main und dem Kirchenmusiker Joachim Raabe, Komponist und Arrangeur aus Wirges, zwei namhafte und hochkarätige Musiker gewinnen.

Dieser Tag mit Liedern zum Auf- und Durchatmen beschäftigt sich mit dem Chorbuch „Die Träume hüten“, das beim Workshop am 10. Oktober auch erworben werden kann. Weiter werden die beiden Leiter mit den Teilnehmern neue Lieder für die Gestaltung von Gottesdiensten kennenlernen und Methoden für das Einüben und Aufführen von NGL-Liedern mit Kindern und Jugendlichen näher bringen.

Der Kurs beginnt um 9.30 Uhr und das Erlernte wird dann zum Abschluss dieses Tages gleich bei der Vorabendmesse in der Pfarrei, die um 18 Uhr beginnt, umgesetzt. Anmeldungen sind wegen des zu erwartenden Andrangs ab sofort beim Pfarramt St. Michael, Telefon 2 39 61 oder Fax 8 23 06, möglich. Der Unkostenbeitrag in Höhe von 20 Euro ist mit der Anmeldung auf das Konto: IBAN DE 44 7525 0000 0240 1408 55 bei der Sparkasse Amberg-Sulzbach, Verwendungszweck: NGL-Workshop einzuzahlen und beinhaltet auch das Mittagessen.

Kurz notiert

Faszinierendes in Aquarell

Amberg. Sein Beruf hat Günter Danninger zur Kunst gebracht. Der gebürtige Amberger ist gelernter Schauerbegealter und arbeitete viele Jahre als Chefdekorateur. Seit 1976 widmet er sich der Malerei und hat seine Bilder bereits mehrfach regional und auch überregional ausgestellt. Modern und gegenständlich – so beschreibt der Künstler selbst seine Werke. Spaziergänge durch die Natur und seine Reisen sind die Inspirationsquellen für Günter Danninger. Immer wieder entdeckt er dabei neue Motive für seine Bilder: Ortsansichten, Landschaftsbilder und die Welt der Blumen – mit speziellen Aquarellfarben bringt er seine Ideen auf die Leinwand.

Eine kleine Auswahl seiner Werke zeigt Danninger nun unter dem Titel „Faszinierendes in Aquarell“ im Klinikum St. Marien. Alle Interessierten sind zur Vernissage am Freitag, 13. Februar, ab 19 Uhr eingeladen.

Der Roboter im Bad

Kufü zeigt am Freitag neuen Disney-Film

Amberg. Hiro Hamada ist Roboterfan und bekannt dafür in seiner Heimatstadt San Fransokyo. Sein bester Freund ist ein Roboter Namens Baymax, ziemlich tollpatschig und stets bemüht, Hiro zu unterstützen. Dass das nicht immer reibungslos vonstatten geht, versteht sich. Zumal es sich bei „Baymax – riesiges Robowabohu“ um den neuesten Zeichentrickfilm aus dem Hause Walt Disney handelt.

Kino im Bad

Ein besonderer Spaß ist dieser Film, wenn man ihn direkt in der Schwimmlandschaft des Kurfürstenbades anschauen kann. Und wenn die Stadtwerke, die AOK und das Ring-Theater Amberg kooperieren,

so kann man diesen Kinofilm sogar zum regulären Eintrittspreis genießen. Am Freitag, 6. Februar, um 18.30 Uhr ist die Trickfilm-Komödie von Disney über die Superhelden-Abenteuer eines Jungen und seines Erste-Hilfe-Roboters im Kufü zu sehen.

Fantasievoll und lustig gemacht ist „Baymax – riesiges Robowabohu“ ein neuer Animations-Kinofilm für die ganze Familie. Die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft empfiehlt eine Altersbeschränkung ab sechs Jahre. Mehr Informationen im Internet unter www.stadtwerke-amberg.de/Rubrik/Bader_oder_direkt_an_der_Kasse_des_Kurfuerstenbades, Telefon 603-830.



Korbinian Rumpler, Luisa Großer und Patrick Simon haben den Termin am Freitag zusammen mit ihren Eltern bereits fest gebucht. Dann gibt es die lustigen Roboter-Abenteuer im Kurfürstenbad. Bild: hzf

Fair muss es sein

Dr. Helmut Kollhoff referiert über Eine-Welt-Produkte

Amberg. Verhungert? Nein, ermordet! So beschreibt Jean Ziegler, Schweizer Volkswirt, um Autor des Buches „Wir lassen sie verhungern – die Massenvernichtung in der dritten Welt“ das Schicksal von vielen Kindern in Afrika. Bei einem Infoabend zum Thema „Armut, Hunger und Gerechtigkeit – ist der faire Handel eine Antwort?“ im Pfarrsaal von St. Martin führte der Referent Dr. Helmut Kollhoff aus, dass wir um dieses Thema kümmern müssten.

Alles muss billig sein

Die Empörung sei berechtigt und auch nötig, um ein Umdenken zu ermöglichen. Es sei nämlich unser materieller Wohlstand, der in den vergangenen Jahrzehnten zu ungläublichen Zuständen in den fernen Ländern geführt habe. Asiatische Länder, in denen unsere billigen Textilien produziert würden. Afrikanische Länder, die ihre Rohstoffe billig an uns verkaufen oder unsere subventionierten Lebensmittel auf ihren Märkten anbieten müssten. Den dortigen Bauern und Händlern werde damit die Arbeits- und Lebensgrundlage entzogen. Diesen Ländern werde die Möglichkeit der Entwicklung verweigert, damit unser Wohlstand unverändert bleibe.

Wer damit nicht einverstanden sei, habe mit fair gehandelten Produkten die Möglichkeit, Gerechtigkeit zu schaffen. Steigerungsraten von 30 Prozent pro Jahr zeigten, dass der faire Handel beim Bürger angekommen sei. „Die Politik mit dem Einkaufskorb ist also eine Möglichkeit für den Bürger, Entwicklungspolitik zu machen.“ Dies könne am Ende auch



Dr. Helmut Kollhoff, Vorsitzender des Amberger Eine-Welt-Ladens mit einem „fairen“ Fußball. Bild: hzf

verhindern, dass immer mehr Menschen aus diesen Ländern als Flüchtlinge zu uns kommen. Weiter führte der Referent aus, dass neben den Produkten mit dem bekannten Fairtrade-Logo auch Waren von GEPA, El Puente, DWP und Banafair fair gehandelte Dinge sind, die im Eine-Welt-Laden, aber auch in vielen anderen Geschäften zu finden seien.

Mit dem Beschluss des Stadtrates, Amberg zur Fairtrade-Stadt zu machen, habe diese Bewegung eine prominente Fürsprecherin gefunden. Solidarität und Gerechtigkeit solle aber nicht nur in der Stadt, sondern weltweit gepflegt werden. In diesem Rahmen sei ein Einkaufsführer geplant, der nicht nur zu fairen Lebensmitteln, sondern auch zu fair produzierten Textilien, Fußballen und Goldschmuck führe.

Hier spenden alle gemeinsam

Mitarbeiter der IMA und Firma geben 4500 Euro für caritative Projekte

Amberg. Auch im vergangenen Jahr gab es wieder Spendenaktionen der IMA Automation Amberg für zwei caritative Einrichtungen in der Region. Die Firmenspende in Höhe von 2000 Euro ging wieder an die Albrecht-Mayer-Stiftung für Netzhautforschung, die sich für die Grundlagenforschung von Netzhaut- und Sehnervenkrankungen einsetzt. Die Mitarbeiter spendeten noch einmal 2500 Euro – sie gingen an die Selbsthilfegruppe Krebskranker Kinder.

Mit der Firmenspende von 2000 Euro konnte die Reise von zwei jungen Wissenschaftlern aus München und Tübingen zu einem Forschungskongress in die USA gefördert wer-

den. „Aktionen wie diese sind scheinbar kleine, aber wesentliche Bausteine gerade für Nachwuchswissenschaftler, um sich in einer global agierenden Forschungslandschaft gut zu vernetzen, was unerlässlich ist“, sagte Franz Badura, Treuhänder der Albrecht-Mayer-Stiftung.

Es braucht Nachwuchs

Um das vielfältige Problem eines fortschreitenden Verlusts des Augenlichtes zu verstehen, aufzuhalten und letztlich zu therapieren, brauche eben gerade auch wissenschaftlichen Nachwuchs, der diese wichtige Arbeit fortführe und letztlich dann zum Erfolg bringe. Den Erlös der Tombo-

laversteigerung unter den Mitarbeitern der IMA Automation erhielt die Selbsthilfegruppe Krebskranker Kinder Amberg-Sulzbach. Mit Witz und Charme und noch mehr Überzeugungskraft brachte Auktionator Andreas Heinrich die Spenden von Lieferanten und Partnern gewinnbringend an den Mann und die Frau. Insgesamt wurde ein Erlös in Höhe von 2500 Euro erzielt.

Mit der Spende werden die unterschiedlichsten Aktionen der Selbsthilfegruppe Krebskranker Kinder gefördert, die betroffenen Familien in der Region mit tatkräftiger praktischer Hilfe unterstützt.



Gerda Schommer von der Selbsthilfegruppe, Frank Gollwitzer, Geschäftsführer der IMA Automation, Franz Badura von der Albrecht-Mayer-Stiftung und Thomas Ernst, Leiter Technik und Vertrieb der IMA Automation bei der Scheckübergabe. Bild: hzf